



KONTAKT:

**DEUTSCHER LEICHTATHLETIK-
VERBAND e.V.**

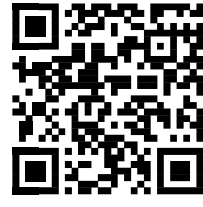
Referat Jugend

Alsfelder Str. 27

64289 Darmstadt

T +49 61 51. 77 08 0

kinderleichtathletik@leichtathletik.de



Weitere Informationen und Materialien zum
Schulsport sowie zur Kinderleichtathletik gibt es auf
www.leichtathletik.de/jugend

ÜBERGREIFENDE HINWEISE

Umgang mit der jeweiligen Behinderung des Kindes

Jedes Kind geht anders mit seiner Behinderung um. Daher ist es wichtig, mit den Kindern und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten abzuklären, inwiefern in der Trainingsgruppe/im Schulsport die Behinderung zum Thema gemacht werden soll und darf. Für die Trainer*innen selbst ist es in jedem Fall unerlässlich, zu wissen, um welche Art der Behinderung es sich handelt, um das Training entsprechend zu gestalten.

Ob die anderen Kinder von der Behinderung erfahren sollen, muss individuell geklärt werden. Bei hörbehinderten Kindern ist die Behinderung beispielsweise für andere nicht sichtbar und kann somit auch „versteckt“ werden, wenn das gewünscht wird. Wenn, ohne das Einverständnis des Kindes, in der Trainingsgruppe über die Behinderung gesprochen wird, kann sich das psychisch sehr belastend für die Kinder auswirken.

Kinder mit einer Behinderung benötigen teilweise länger beim Umziehen oder in ihrer Trainings- und Wettkampfvorbereitung. Dies ist bei der zeitlichen Planung und gerade auch bei der rechtzeitigen Anreise zu Wettkämpfen zu berücksichtigen. Es ist unbedingt darauf zu achten, dass bei Bedarf barrierefreie Toiletten und Waschmöglichkeiten genutzt werden können.

Regeln für die Trainingsgruppe festlegen

Wenn es möglich ist und das Einverständnis des Kindes und seiner Eltern vorliegt, können mit den zeitgleich trainierenden Trainingsgruppen Regeln festgelegt werden. Ziel der Regeln wäre es, die übrigen Kinder/Jugendlichen

zu sensibilisieren, dass z. B. das hörbehinderte Kind nicht wahrnimmt, wenn jemand von der Seite über die Bahn laufen möchte oder keine Kleidung/Schuhe/Rucksäcke auf den Laufwegen liegen gelassen werden, über die ein sehbehindertes Kind stolpern könnte.

Feste Regeln und Rituale im Training bzw. im Schulsport helfen den Kindern sich zu orientieren. Bekannte und immer wiederkehrende Abläufe geben ihnen Sicherheit und erleichtern die aktive Teilnahme am Training und die Integration in die Trainingsgruppe.

Umgebung im Blick behalten

Generell sollte immer die Umgebung des Kindes im Blick behalten werden. Manche Hörbehinderte hören nicht, wenn z. B. ein Trainingskollege von hinten angelaufen kommt.

Erkundung der Trainings- und Wettkampfstrecken

Es ist hilfreich, die Trainings- oder Wettkampfstrecken im Vorfeld gemeinsam mit allen Kindern zu erkunden und für mögliche Gefahrenstellen (Start und Zielbereich, Landezonen von Wurfgeräten) zu sensibilisieren.

Demonstration der Bewegungsaufgabe

Ein besonderes Augenmerk sollte auf der Demonstration der Bewegungsaufgabe liegen. Dieser sollte, im Hinblick auf die jeweilige Behinderung der Kinder, genügend Zeit eingeräumt werden.